



An den Bürgermeister  
Herrn Theo Mettenborg

Rheda-Wiedenbrück, den 4.3.2023

**Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:**

Zukünftig werden im Zuge von Straßenbenennungen auch die Namen von Opfern des Nationalsozialismus aus Rheda-Wiedenbrück berücksichtigt, insbesondere die Namen ehemaliger jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

**Erläuterung:**

Die Namensgebung von Straßen in unserer Stadt orientiert sich oft an der Idee, lokale Traditionen und historische Ortsmerkmale in Erinnerung zu rufen. Das darf natürlich auch in Zukunft so bleiben.

Darüber hinaus sollte jedoch auch die Chance genutzt werden, denjenigen Menschen ein ehrendes Andenken zu bewahren, die während des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet worden sind. So könnten z.B. neu angelegte Straßen „Familie Weinberg-Str.“, „Hugo Heinemann-Str.“ oder „Familie Goldschmidt-Str.“ genannt werden. Das sollte vor allem für den Fall gelten, wo es in Neubaugebieten wenige/keine historisch-ortstypischen Merkmale gibt. Eher nichtssagende und beliebige Straßenbenennungen wie z.B. im Neubaugebiet Kernekampstr. („Am Vogelbaum“, „Am Triftbaum“) sollten in Zukunft vermieden werden.

*Volker Brüggenjürgen*

Fraktionsvorsitzender

*Andreas Hahn*

Ratsmitglied